



**Sitzung der Sektion 6 «Gesellschaftswissenschaften» anlässlich der Jahresversammlung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften vom 25. Mai 2019, Universität Bern**

**Ergebnisprotokoll**

**Anwesend:**

1. Gesellschaften der Sektion 6

<i>Name</i>	<i>Vorname</i>	<i>Gesellschaft</i>
Schwaller	Bernhard	Schweizerische Gesellschaft für Verwaltungswissenschaften (SGVW)
Mili	Isabelle	Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF)
Diaz-Bone	Rainer	Schweizerische Gesellschaft für Soziologie (SGS)
Beck Künzler	Daniel Matthias	Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM)
Feddersen	Alexandra	Schweizerische Vereinigung für politische Wissenschaft
Contzen	Sandra	Schweizerische Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie

2. SAGW

Cristina Urchueguía, Vorstandsmitglied (Sitzungsleitung in Vertretung von Pascal Sciarini);  
Beat Immenhauser (Protokoll)

**Entschuldigt:**

Schweizerische Gesellschaft für Psychologie (SGP)  
Schweizerische Gesellschaft für Soziale Arbeit  
Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik (SVSP)

## 1. Begrüssung und Genehmigung der Traktandenliste

Der Präsident begrüsst die Anwesenden. Die Traktandenliste wird genehmigt.

## 2. Genehmigung des Protokolls der Sektionssitzung vom 2. Juni 2018

Das Protokoll wird mit kleineren Korrekturen genehmigt.

## 3. Mitgliederförderung

### 3.1 Rahmenkredit der sieben Sektionen

Für 2020 liegen Anträge der Gesellschaften in der Höhe von CHF 2'669'813 vor, also rund 116'000 oder 4.5 Prozent mehr als im Vorjahr. Von den rund CHF 2.67 Mio. werden CHF 2'307'385 bewilligt. Die Kürzungen von insgesamt rund CHF 360'000 oder von 13.6 Prozent sind meistens auf nicht vollständig reglementsconforme Anträge, auf Überschreitungen der 50-Prozent-Grenze der Subventionierung, auf nicht begründete Anträge auf Erhöhung des Zeitschriftenbeitrags oder auf eine mangelhafte Finanzierungsbasis zurückzuführen. Gegenüber dem Verteilplan 2019, der ein deutliches Wachstum beinhaltete, weist der Verteilplan 2020 einen geringfügigen Zuwachs von 0.5 Prozent auf.

### 3.2 Verteilplan der Sektion 6

Der Detaillierungsgrad der Gesuche ist gut, Kooperationsprojekte wurden allerdings keine eingereicht.

Insgesamt wurden für 2020 CHF 370'488 beantragt (alle drei Kategorien), also knapp CHF 40'000 mehr als für 2019. Für die Kategorien Tagungen und Fachinformationen wurden CHF 182'268 beantragt, wir sehen Zusprachen in der Höhe von CHF 163'400 vor. Die Zusprachen für Zeitschriften erfolgen nach den Richtlinien für die Publikationsförderung. Es wurden CHF 188'220 beantragt, zugesprochen werden konnten 162'300. Die Kürzungen von 12.1 Prozent sind entweder formaler Natur (fehlende Begründung für Mehrbedarf, nur teilweise Erhöhung, nicht alle Kosten subventionsfähig, mangelhafte Finanzierungsbasis) oder betreffen Anträge, die nicht über das jährliche Beitragsgesuch abgewickelt werden können.

B. Schwaller: Die SGVW plant, ein Forum einzurichten, worüber Kooperationen mit anderen Gesellschaften initiiert werden können.

### 3.3 Verabschiedung des Verteilplans der Sektion 6

**Beschluss:** Der Verteilplan 2020 der Sektion 6 wird einstimmig zuhanden des Vorstandes der SAGW verabschiedet.

## 4. Umsetzung von Open Access

### 4.1 Stand der Dinge

B. Immenhauser erläutert die jüngeren Entwicklungen zum Open Access international und in der Schweiz. In der SAGW beträgt der OA-Anteil knapp 50 Prozent und liegt damit rund zehn Prozent über dem Schweizer Durchschnitt.

I. Milli: Wir sollten die Zeit der Umsetzungsperiode nutzen, um Druck auf die Verlage auszuüben, so dass sie sich auch Richtung Open Access bewegen.

R. Diaz-Bone: Springer moniert, dass der SNF die Buchverträge nicht unterschreiben will, sondern dass die AutorInnen die Koordination mit dem SNF und dem Verlag herstellen müssen.

#### 4.2 Open Access Policy der SAGW

Die gegenwärtige Open Access-Strategie der SAGW ist eine Übergangsphase, die bis 2020 dauert. Ab 2021 wird der Open Access als Subventionsbedingung in einer neuen Förderpolicy der SAGW festgehalten. Damit können nur noch Zeitschriften und Reihen gefördert werden, welche die minimale Open Access-Bedingung der SAGW erfüllen: Die AutorInnen erhalten spätestens nach 12 Monaten das Recht, über ihren Artikel (meistens ein Pdf) in der publizierten Fassung frei zu verfügen (Green OA mit Sperrfrist 12 Monate). Für monographische Reihen (eigentliche Bücher, nicht Tagungsakten oder Sammelbände) akzeptieren wir in begründeten Fällen Sperrfristen bis zu 24 Monaten. Die Verantwortlichen für Periodika und Reihen sind eingeladen, frühzeitig mit der SAGW Kontakt ([beat.immenhauser@sagw.ch](mailto:beat.immenhauser@sagw.ch)) aufzunehmen, wenn die Umsetzung dieser künftigen Policy Schwierigkeiten bereiten sollte. Wichtig ist auch, dass die Einhaltung der Policy transparent gemacht wird, etwa in Form einer Open Access Policy.

### 5. Relevanz, Valorisierung und Sichtbarkeit der Geistes- und Sozialwissenschaften

Die Diskussion schliesst an die gestrige Präsidentenkonferenz sowie die öffentliche Veranstaltung an. Im Zentrum der Diskussion stand die Publikation der «Empfehlungen für eine wirksame Förderung der Geistes- und Sozialwissenschaften», in welcher unter anderem betont wird, dass deren Disziplinen einen unverzichtbaren Beitrag zur Bewältigung von gesellschaftlichen Herausforderungen leisten. Konkret wird für einen verstärkten Einbezug der genuinen geistes- und sozialwissenschaftlichen Untersuchungsgegenstände in der orientierten Forschung sowie der Innovationsförderung plädiert. Ein Augenmerk wird somit auf das wichtiger werdende Transformationswissen und die Frage der gesellschaftlichen Relevanz geistes- und sozialwissenschaftlicher Forschung gelegt.

#### 5.1 Rolle der Fachgesellschaften für die Valorisierung der geistes- und sozialwissenschaftlichen Beiträge

I. Milli: Die Tagung vom 23. Mai der SAGW in Fribourg über die Übertritte hat gezeigt, dass die jüngeren Forschungsergebnisse bei den politischen Instanzen (SBFI, EDK) nicht zur Kenntnis genommen werden wollen. Überdies gibt es Probleme bei der Sichtbarkeit von Forschungsergebnissen, die jedoch angegangen werden könnten. Die SAGW macht bereits sehr viel, könnte aber noch weiter gehen, etwa indem Themen wie Islam, die sich nicht von selbst einer breiteren Öffentlichkeit erschliessen, besser vermittelt werden.

B. Immenhauser stellt zur Diskussion, ob die Gesellschaften den Berufsaspekt – weil die meisten Disziplinen kein deutliches Berufsbild vorweisen können – stärker in den Blickwinkel zu nehmen.

S. Contzen: Die SGAA hat entsprechende Bemühungen angestellt: Es wird versucht, Personen aus den Berufsfeldern mit der Forschung zusammenzubringen, um die Relevanz der Agrarwissenschaften darzulegen.

R. Diaz-Bone: Es ist auch ein Problem der Grösse: Es fehlt ein ständiges Sekretariat, das die Fachgesellschaften unterstützt.

## 5.2 Societal Impact, soziale Innovation und Transformationswissen

R. Diaz-Bone: Unklar ist geblieben, was genau das Aktionsfeld der SAGW-Initiative zum Societal Impact ist und was damit bezweckt wird. Er schlägt vor, drei Taskforces zu gründen: 1. SDG, 2. Ageing Society, 3. Big Data und Digitalisierung. Diese Gruppen müssen die Tasks und die Forces definieren sowie die Ziele definieren. Das akademische Expertenwesen wird unter Druck geraten. Die SGS will ein Selbstmonitoring betreiben – deshalb müssen die Fragen geklärt werden, warum man von Societal Impact sprechen wird. Das Selbstmonitoring der Disziplinen könnte die SAGW gezielter angehen. Die Gesellschaft hat eine Arbeitsmarktstudie für die AbsolventInnen der Soziologie gemacht, die zeigt, dass das Problem nicht bei der Arbeitslosigkeit, sondern bei einem fehlenden Berufsbild liegt. Es gibt keine Instanz, die uns grundsätzlich in Frage stellt.

M. Künzler: Aus der Sicht der SGKM gibt es bereits Ansätze, qualitative Indikatoren auf einem Spidermodell abzubilden, um damit aufzuzeigen, dass die Institute unterschiedliche Profile aufweisen. Das Problem liegt darin, dass dies seitens der Universitätsleitungen nicht zur Kenntnis genommen werden. Die SAGW könnte eine Umfrage starten, um rauszufinden, was für Modelle bereits vorhanden sind.

## 5.3 Weitere Ausgestaltung der Veranstaltungsreihen

I. Milli: «Kontraintuitive» Themen sollten angegangen werden, also Popularisierung von wissenschaftlichen Erkenntnissen.

R. Diaz-Bone: Vorschlag für eine neue Reihe: Gesellschaft und Berufsbilder im Wandel (beinhaltet das Nachdenken über Berufsfelder und den Societal Impact durch die Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen).

S. Contzen: SGAA kann gut bei den SDGs mitmachen und erachtet die Reihe als bedeutsam; weitere Aktionen sind aufgrund der Kapazität nicht möglich.

## 6. Informationen aus dem Kreise der Gesellschaften

A. Feddersen: Es wurde eine Studie bei den DoktorandInnen und Postdocs lanciert, um deren Berufssituation in Erfahrung zu bringen (Erfahrungen, Schwierigkeiten beim Berufseintritt).

## 7. Varia

I. Milli: ProfessorInnen können bereits vier Jahre vor der Pensionierung nicht mehr Doktorierende im Rahmen von SNF-Projekten beschäftigen, das bereitet Probleme.

Schluss der Sitzung: 10.30 Uhr

27. Mai 2019 / ib